



Sonnenuntergang mit Blick über Windhoek

Praktikum bei Hitradio Namibia

Juli 2019 - Oktober 2019

Rebecca (Journalistik-Studentin an der TU Dortmund)

Arbeitsumfeld

Das Arbeitsumfeld bei Hitradio Namibia ist super entspannt und familiär. Es ist eine kleine Redaktion, was natürlich den Vorteil hat, dass alles viel privater und individueller ist und sich jeder gut kennt. Der Chef steht mit Rat und Tat (auch in Bezug auf verschiedene Ausflüge, da er gleichzeitig auch Reiseführer ist) zur Seite und das war immer super angenehm. Gleichzeitig besteht die Chance, ganz viele eigene Ideen einzubringen und Eigeninitiative zu zeigen, dann kann man eine super Zeit bei Hitradio Namibia haben und die hatte ich auf jeden Fall!

Namibia

Namibia ist ein wunderschönes Land, das trotz seiner Dürre viel vielfältiger ist, als man anfangs vielleicht glaubt und eine lange Geschichte, auch mit Deutschland, hat, die definitiv noch nicht aufgearbeitet ist. Mit knapp 30 Jahren Unabhängigkeit steht das Land auch in vielen Dingen noch am Anfang und hat Potential, sich zu entwickeln.

Was das Land attraktiv macht, vor allem auch für deutsche Touristen, ist der Fakt, dass man mit Deutsch gut auskommt. Nicht nur die Deutsch-Namibier sprechen Deutsch, sondern teilweise auch Kellner, es gibt deutsche Ärzte und viele Leute verstehen Deutsch, weil sie zum Beispiel Afrikaans sprechen.



Aufgaben während des Praktikums

Hitradio Namibia bietet eine ganze Bandbreite von Aufgaben. Dazu gehören: die eigenständige Recherche von Themen, das Führen von Interviews, das Erstellen von Veranstaltungstipps, (Live-) Moderationen durch die Morgensendung und Nachmittagssendung (Inklusive Musikmods, Profilmods, Sportnachrichten, Musiknews, der guten Nachricht und mehr), den Kontakt mit den Zuhörern (u.a. auch via Whatsapp/Social Media) und, da das ein privater Radiosender ist, der sich durch Werbung finanziert, teilweise auch das Schreiben und Einsprechen von Werbespots, sowie Besprechen von Marketing-Strategien.



Dünen beim Sossusvlei



Die Namibian Annual Music Awards

Eindrücke

Es gibt viel zu viele Eindrücke, um die alle aufschreiben zu können. Durch Hitradio Namibia habe ich viele Termine besucht, die super spannend waren und auch in meiner Freizeit habe ich viel von Land und Leute gesehen. So war noch zum Beispiel Teil einer Zumba-Gruppe, einer Pub-Quiz-Gruppe, habe das größte Musikevent Namibias (Namibian Annual Music Awards) besucht, war ganz im Süden des Landes, habe mit Leuten über Tier- und Klimaschutz gesprochen, Interviews zum Thema Frauenrecht geführt oder auch einen Gesprächskreis Deutsch-sprachiger Namibier besucht. Namibia ist vielfältig, sowohl die Leute, als auch die Einstellung dieser in Bezug auf verschiedene Themen, aber eben auch die Landschaft. Es ist spannend zu sehen, wie ein so junges unabhängiges Land sich entwickelt. Ich habe zum Beispiel auch mit einem Mann gesprochen, der gerade dabei ist Elektroautos zu etablieren und er hat schon zehn Autos selbst umgebaut und diese unter Leute gebracht. Es ist ein Land mit viel Potential, vielen Problemen und so modern es auf der einen Seite ist, so hat man auf der anderen Seite doch den Eindruck das Land hängt einige Jahre zurück.

Kultur

Man merkt definitiv, dass es einen riesen Unterschied gibt zwischen Deutsch-Namibiern (Mit denen ich im Rahmen des Praktikums ausschliesslich bzw. viel zu tun hatte) und den schwarz-Namibiern (d.h. Otjiherero, Oshiwambo etc.). Gerade von der Offenheit der Schwarzen bin ich super begeistert.

Allerdings ist gerade auch Windhoek nicht der Ort, an dem man wirklich eine neue Kultur kennenlernen kann. Es ist super spannend, da auch die Deutsch-Namibier dann doch nochmal anders (und manchmal auch deutscher sind als die Deutschen selbst), aber man findet in jedem Restaurant Schnitzel und Kartoffelsalat und kommt mit Englisch aus oder teilweise sogar auch auf Deutsch. Es ist also nicht so, dass man in eine vollkommen neue Kultur geworfen wird.



Schnitzelking in Windhoek

Allerdings geben einem auch Gebiete wie das Township Katatura einen Eindruck von dem richtigen Leben. Ich habe dort eine Bekannte besucht, die uns alles gezeigt hat und da bekommt man dann doch noch einmal einen Einblick in eine Kultur, die Pap ist und sich auf der Straße und ich hinter meterhohen Zäunen befindet. Auch gibt es kulturelle Veranstaltungen oder auch zum Beispiel Tänze, die man allerdings nicht findet, wenn man nicht danach sucht; also zumindest in Windhoek nicht.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Ganz wichtig ist es, viel Eigeninitiative zu zeigen: Sucht Euch Themen, die ihr behandeln wollt und seid vor allem viel unterwegs! Trefft Euch mit Leuten und vertraut nicht immer darauf, was weiße Deutsch-Namibier sagen, sondern macht eure eigenen Erfahrungen. Versucht einfach alles mitzunehmen und so viele Leute kennenzulernen wie möglich, gerade unterschiedliche Leute mit eventuell auch unterschiedlichen Kulturen machen dieses Land so spannend.
- Plant frühzeitig: Namibia ist ein Touristen-Land und teilweise buchen die Leute/Reiseveranstalter die Reisen super früh, sodass ihr auch früh dran sein müsst, um noch auf einem vernünftigen Campingplatz bei/in zum Beispiel dem Etosha Nationalpark zu landen. Gerade, wenn ihr nur so eine kurze Zeit wie drei Monate in dem Land verbringt, geht die Orte durch, die ihr sehen wollt und bucht dann möglichst schon die Reisen
- Eine Taxi-Fahrt kostet normalerweise immer 12 ND: Lasst Euch nicht verarschen.
- Auch wenn Schnitzelking gut ist, esst definitiv auch mal beim Kapana-Markt, probiert Biltong oder die Mopani-Raupen. Essen macht ja auch immer ein Land aus.
- Genießt die Zeit!



Dünen bei Sossuvlei

Das Leben danach...

Was ich gelernt habe? Eine ganze Menge. „Nothing happens until it happens“ war ein Motto, das viele gelebt haben, so auch in den Townships, wenn morgens aufgestanden wird, um den Tag zu leben und nicht an die Zukunft zu denken. Natürlich versuche ich wieder verschiedene Dinge hier in Deutschland anzuwenden und eine Sache, die mir immer besonders gut gefällt am Reisen und Erfahrungen und Praktika im Ausland sammeln und zu absolvieren, ist, dass wenn man in Deutschland wieder ankommt, verschiedene Dinge wieder ganz anders wahrgenommen werden. So kam ich im Regen an und es wird einige Zeit vergehen, bis ich wieder über Regen meckern werde. Ich würde so gern dann etwas nach Namibia schicken und wie grün Deutschland und ja sogar unser Ruhrgebiet ist, habe ich auch noch einmal ganz neu zu schätzen gelernt.



Elefanten im Etoscha-Nationalpark



In den Dünen bei Sossusvlei

Hitradio Namibia | Windhoek, Namibia



Eine Herde Antilopen im Etoscha-Nationalpark